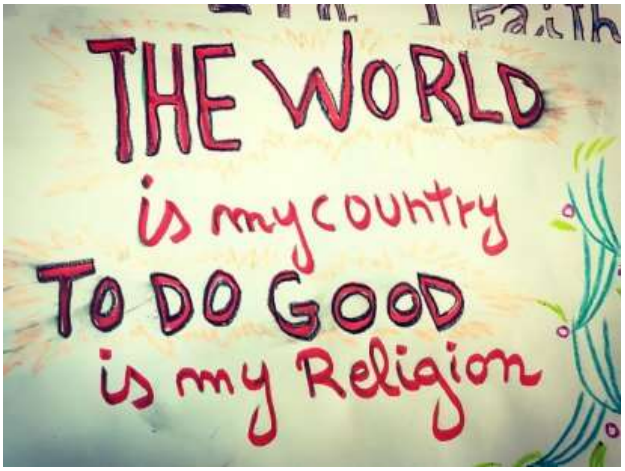
private Flüchtlingshilfe – URSULA ZEDNICEK – **private refugee relief Lesvos** / GR
Johannesstraße 35 - D 53225 Bonn +49 171 540 3536 / 0228 9480762 ursula.zednicek@t-online.de

Bild: Generalanzeiger Bonn „Im- und Export"

Export Waffen = Import Kriegsflüchtlinge
Import Billigware „Geiz ist geil" = Armutsflüchtlinge

Inhalt Mai – Juli 2017 / Athen & Lesbos

Vorwort – Juli 2017 2
MENSCHEN 3
ATHEN – 28. bis 30. Mai 2017 7
LESBOS – 29. Mai bis 13. Juni 2017 9



Nicht nur mein Motto: **DIE WELT ist mein Land – GUTES ZU TUN ist meine Religion**

Vorwort – Juli 2017

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer!

Meinem Bericht aus Griechenland vom 03. Juni 2017 habe ich nun mit der Kennzeichnung **Juli 2017** weitere Informationen hinzugefügt. So könnt Ihr **die neuen Informationen** leicht erkennen.

Wie angekündigt haben wir diese 3 Projekte unterstützt: Flüchtlingshotel **„Refugees Hotel City Plaza Athens" in Athen** und die beiden Begegnungsstätten **„Mosaik"** und **„One Happy Family" auf Lesbos**.

Mehr darüber in meinem Bericht weiter unten.

Weitere Spendengelder sind willkommen; vom 05. – 21. September bin ich erneut auf der Insel:

Voraussichtliche Unterstützung auf Lesbos:
Arbeitsmaterial wie Stoffe etc. für die Schneiderei, Lebensmittel u.a. im „**One Happy Family**"
Bustickets, Lehrergehälter, Bücher u.a. für „**Mosaik**"
Je nach Bedarf weitere / andere Projekte.

Ich melde mich ein paar Wochen vor meiner Reise nochmals mit aktuellen Informationen und werde auch nach Bestellwünschen z.B. für Taschen aus Rettungswesten fragen.

Vielen Dank im Namen aller.

Informationsquelle für die Situation der Flüchtlinge generell:

Are You Syrious

www.facebook.com/areyousyrious/?fref=ts
https://medium.com/@AreYouSyrious

PS: Zerstörung in Vrissa, Erdbeben 12. Juni 2017:

MENSCHEN

Muhammad & Surours Familie
Ihnen geht es gut. Wie bereits berichtet, hat Muhammad eine unbefristete Stelle bei SAP gefunden.
Sie sind nun beide dabei, den Führerschein zu machen.
Mit Vollgas arbeiten sie an ihrer vollen Integrierung und für sich und die beiden Kinder eine Zukunft hier in Deutschland aufzubauen.
Außerdem ist es ihnen sehr wichtig, ihre Verwandten in Syrien finanziell zu unterstützen, denn dort haben viele durch den Krieg kein Einkommen mehr.
Ich hoffe, dass sie mich im Sommer in Bonn für ein paar Tage besuchen kommen.
Juli 2017:
Im Kindergarten feiert die Tochter Abschied, denn im Herbst kommt sie in die Schule. Sie freut sich schon sehr darauf.
Beide Eltern haben nun den Führerschein und auch ein Familienauto konnte angeschafft werden. Nun kann der Besuch in Bonn bequem stattfinden, sobald Muhammads Urlaub feststeht. Wir freuen uns. **--- Ende ---**

Osama & Fatens Familie
Ich besuchte sie unlängst in Heidenheim und konnte ihre Wohnung sehen.
Endlich eine kleine 4-Zimmer-Wohnung, die ihnen die lang vermisste Privatspähre ermöglicht.
Sie sind zufrieden damit, auch wenn sie für deutsche Verhältnisse eher beengt ist. Dennoch werde ich beim nächsten Besuch die Gastfreundschaft unbedingt für eine Übernachtung annehmen (müssen).
Die Wohnung liegt ruhig am Ortsrand direkt am Wald und so genießen sie dort auch Spaziergänge.
Die Deutschkenntnisse wachsen, was bei den Kindern ohnehin kein Problem ist. Sie gehen alle in die Schule.
Die Älteste will nach wie vor Medizin studieren, die 2. Älteste Pharmazie.
Juli 2017:
Auch Osama hat nun den Führerschein. Ein Auto für 6 Personen zu kaufen wird wohl noch dauern, denn leider ist es für Osama viel schwieriger, eine Arbeit zu finden und Geld zu verdienen. Wir werden sehen. Auch diese Familie ist sehr sparsam.

Kaleem in Italien
Ist vor einigen Wochen endlich von Serbien bis nach Italien gelangt, wo er auf die Bearbeitung seines Asylantrags wartet. Seit ein paar Tagen konnte er in ein Haus umziehen, wo er ein 2-Bett-Zimmer bewohnen und nun auch selbst kochen kann. Das schätzt er am meisten, denn im Camp gab es nur Pasta, Pasta, Pasta …
Juli 2017:
Kaleem hat nun seine 6-monatige Aufenthaltsgenehmigung bekommen und könnte sogar nach Deutschland reisen. Aber nur für einen Besuch sind die Reisekosten denn doch zu hoch. Ansonsten heißt es warten auf die permanenten Papiere. Dann kann Arbeit gesucht werden. Bis dahin hilft das gute Wetter ein bisschen über diese lange Zeit. **--- Ende ---**

Sham in Paris
Ist nach wie vor in Paris und wartet.
Er lernt Französisch – die Franzosen tendieren dazu, immer Französisch zu sprechen, selbst wenn sie z.B. Englisch können ☹.
Ich werde ihn evtl. in Paris besuchen, wenn ich einen günstigen Flug finde.
Übernachtung ist bei meiner Verwandtschaft möglich, denn 2 Neffen leben dort.
Juli 2017:
Auch Sham hat eine 6-monatige Aufenthaltsgenehmigung. Aber auch er kann damit noch nicht das tun, was er möchte. Endlich sein Studium fortsetzen und beenden. Endlich sein Leben aufbauen. Das ist für fast alle Flüchtlinge sehr belastend. **--- Ende ---**

Mohammad in Aleppo
Gestern hörte ich nach längerer Unterbrechung wieder von ihm. Es geht ihm – gemessen an den Umständen – gut. Es ist derzeit etwas ruhiger in Aleppo. Dennoch wartet er weiterhin auf die Gelegenheit, z.B. nach Europa zu kommen, um seinen Master zu machen.
Juli 2017:
Immer noch keine Chance per Visum auszureisen oder wenigstens in Damaskus die Englischprüfung als Voraussetzung für ein Studium hier in Bonn zu machen. Zwar ist es derzeit nicht so gefährlich in Aleppo, aber ich bemerke bei unseren Unterhaltungen, dass er es müde ist. Er möchte nach Europa und verdrängt die Risiken.
Egal, was ich ihm warnend erzähle … **--- Ende ---**

Alexandros auf Lesvos
Vor ein paar Tagen lernte ich ihn endlich auch persönlich kennen. Er kam Januar 2016 auf die Insel und ich wußte nur aus Erzählungen von Melanie und Jeroen von ihm. Mit ihnen ist er auch eng verbunden. Er sagte mir, u.a. ihnen habe er sein Leben zu verdanken und er vermisst die ganze Familie sehr. Solange er im Mória Camp war, ging er überall zur Hand und konnte auf Grund seiner Sprachkenntnisse als Übersetzer helfen.

Alexandros, 31, stammt aus dem Iran. Obwohl dies kein Kriegsgebiet ist hat er sehr schnell in Griechenland Asyl erhalten.
Er gehört zu den Flüchtlingen aus religiösen Gründen. Schon in seiner Jugend hat er die muslimische Religion hinterfragt und sich damit kritisch auseinandergesetzt.
Das führte mehrfach zu Verhaftungen im Iran. Auch Folter gehörte wohl dazu, wie ich einem Nebensatz entnehmen konnte, als er mir erzählt, dass er Umarmungen nur von ihm nahe stehenden Menschen erträgt. Ich habe wohl einen Bonus durch Melanie und Jeroen …

Er konnte als Sohn wohlhabender Eltern in verschiedenen europäischen Ländern erfolgreich studieren, bekam aber im Iran als Strafe u.a. alle Diplome aberkannt ebenso wie eine Arbeitserlaubnis. Er konnte einige Jahre in der Türkei leben und arbeiten und Stand kurz vor der Heirat, als er auch dort verhaftet wurde. In der Türkei arbeitet die iranische mit der türkischen Polizei zusammen.
Wieder einmal verlor er alles und er sah keinen anderen Weg, als nach Europa zu fliehen.
Mit dem ungewöhnlich schnellen Erhalt griechischer Papiere ist er einer der sehr wenigen Glücklichen, die keine Deportation befürchten müssen. Er könnte nun auch z.B. in andere europäische Länder reisen um dort Arbeit zu finden.

Derzeit arbeitet er für den UNHCR und macht 7 Tage pro Woche Nachtdienst in Heimen für alleinreisende, traumatisierte Flüchtlingskinder und am Vormittag Übersetzungen im Krankenhaus.

Juli 2017:

Wir – „meine" holländische Familie und ich – freuen uns sehr, dass er nun doch darüber nachdenkt, Griechenland zu verlassen. Nicht nur, um uns zu besuchen, sondern doch noch irgendwo ein eigenes Leben zu planen und aufzubauen. Hoffentlich kann er das bald umsetzen. Es hängt von griechischen Papieren ab und da weiß niemand so genau, wann das Realität werden wird. Also auch er: WARTEN …

Wir freuen uns aber auf ein Wiedersehen spätestens im September. **--- Ende ---**

Und vielleicht mal ein bisschen was über mich?

Im „zarten" Alter von nunmehr 61 Jahren (meine Mutter ist immerhin 94 ☺) finde ich mich in der Situtation, dass mich meine Arbeitgeberin (ein großes, Börsen-notiertes Unternehmen in Bonn) von der Arbeitstätigkeit ab 01. Mai 2017 freigestellt hat, da sie mich nach 22 Jahren und Burnout gefolgt von Boreout gepaart mit Mobbing unbedingt ganz loswerden möchte.

Zwar muss ich bis zur Rente noch bis 2022 warten, aber ich werde klar kommen und habe daher meiner Gesundheit zuliebe zugestimmt.

Auf der Insel habe ich dann an „meinem" Strand eine „Freiheitsfeder" gehisst (hahaha)

Ich bin nun täglich dankbar, dass ich nun die Freiheit habe, mein Leben wieder so zu gestalten, wie ich es möchte und so wie es mir gut tut.
Ich hoffe darauf, bald möglich komplett genesen zu sein und dies auch noch sehr lange so leben zu können.

Sicher wird ein Teil meines Lebens die Flüchtlingshilfe bleiben.
Auch wenn ich in Griechenland bin, gestalte ich mir die Aufenthalte erfreulich … und kann Besuche in dem Land nur empfehlen.

In **Athen** treffe ich immer Freunde … natürlich gehen wir essen …
Diesmal war auch (wieder) ein Besuch im traditionellen Tanztheater von Dora Stratou www.grdance.org (Freiluft unterhalb der Akropolis) dabei (die meisten wissen ja, dass ich auch tanze … www.tanzbegegnung.de)

Ich war dort mit einer befreundeten griechischen Familie – nach einem Barbecue im Garten und dem Besuch des Sommer-Tanz-Festes der griechischen Tanzschule ☺☺☺ - wie schön, dass ich etliche Tänze mittanzen konnte …

Auf diesen Brettern hab ich übrigens auch mal getanzt – ohne Publikum allerdings; während des besuchten Sommer-Workshops.

Ich schaute mir diesmal auch die Gegend von **Monastiraki** an (da war ich schon mal Ende der 1970er Jahre) und die **„Antike Agora"** … ich das alte Athen sehr und kann Besuche nur empfehlen.

Auf **Lesbos** habe ich natürlich bei meinem 41. Besuch (ja, ich bin ein Lesbos-Junky ☺) viele Liebslingsplätze und da ich immer im Molivos View www.molivosviewstudios.com/ wohne, bin ich auch immer schnell organisiert und sehr schnell entspannt.

Ich kenne aber längst nicht alle schöne Aussichten und längst nicht alle Tavernen mit leckerem Essen …

Links: Blick von der Agora in Molivos Richtung Westen

Rechts: Granatapfelblüte

Unten: Taverna Gavrilidis / an der Straße Richtung Kalloni nach der Abfahrt Lafionas
Blick auf Petra, Molivos und Türkei

Im Hafen von **Skala Sikaminea** – dem Dorf, das sich außerordentlich positiv in der Unterstützung der ankommenden Flüchtlinge hervorgetan hat!
Gerade deswegen ist es viele Besuche wert:

--- Ende ---

ATHEN – 28. bis 30. Mai 2017

Wie angekündigt machte ich mich direkt am Freitag, 28.05. auf den Weg zur:

Flüchtlingsunterkunft „Hotel City Plaza Athen"

auf Facebook (suche nach **Refugees Hotel City Plaza Athens**):
https://www.facebook.com/search/top/?q=refugees%20hotel%20city%20plaza%20athens

Im Internet: http://best-hotel-in-europe.eu/ u.a.

Zu Beginn des Jahres 2016 wurde das schon lange leer stehende Hotel von griechischen Menschen besetzt, um darin Flüchtlinge unterzubringen, die bis dahin in den Straßen und Parks notdürftig lagern mussten und die keinen Platz in griechischen Camps fanden.

Untergebracht sind rund ca. 400 Menschen verschiedener Nationen. Darunter ca. 150 Kinder und einige unbegleitete Jugendliche. Ganz bewusst treffen sich hier viele Nationen, um ein Miteinander ohne Aggression und Krieg kennenzulernen.
Alle warten auf Familienzusammenführung.

Das Haus bietet Schutz und Unterstützung verschiedener Art.

Organisiert und betrieben wird diese Unterkunft ausschließlich von Freiwilligen aus der griechischen Bevölkerung, den Flüchtlingen selbst und von weiteren internationalen Helferinnen und Helfern. Hier sind die Flüchtlinge zusammen mit Freiwilligen selbst verantwortlich für die Reinigung, die Nahrungszubereitung und Freizeitaktivitäten.

Ich hatte angekündigt, mit unserem Geld einkaufen zu gehen.
So traf ich mich mit Eleni, die für das Lager verantwortlich ist und dem jungen Nikos, der unser Fahrer war.
Eleni erklärte mir, dass sie als Verantwortliche für das Lager penibel genau darauf achtet, dass die Ein- und Ausgaben transparent und jederzeit einsehbar geführt werden. Es soll keiner Verdacht und keinerlei Möglichkeit zur Korruption entstehen.

Zunächst standen **Lebensmittel** und **Putzmittel** auf dem Programm. Dies besorgten wir im günstigen Großhandel um möglichst viel Ware für die begrenzten Mittel zu bekommen.
Danach kauften wir noch **Windeln und Baby-Feuchttücher** in einem griechischen Geschäft, das in der Nähe des Hotels liegt. Die Akzeptanz durch die Einheimischen ist wichtig und wird nicht nur durch Einkäufe gefördert.
Auch finden immer wieder Festlichkeiten statt, bei denen auch Gäste willkommen sind.

Gehen weitere Spenden bei mir ein, so kann ich aus Deutschland Windeln dorthin schicken, denn diese sind in Griechenland sehr teuer.

Juli 2017

Derzeit wird **nicht nur das Hotel City Plaza von der Räumung bedroht**. Natürlich wäre das von den Gesetzen her möglich, denn das lange leer stehende Gebäude wurde illegal besetzt.
Andererseits würden diese Gebäude ansonsten vergammeln und zerfallen und die Flüchtlinge müssten in erbärmlichen Unterkünften ausharren.
So wie dieses Haus – eines von vielen in Athen …

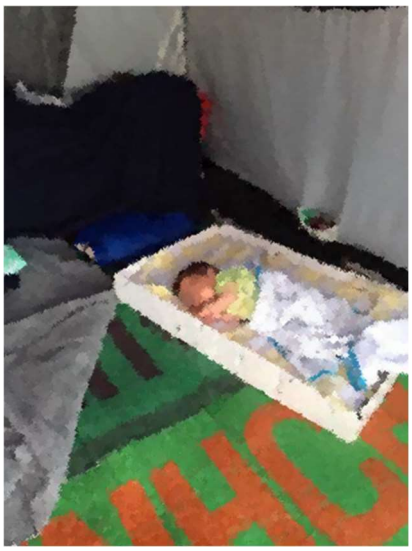
Wem schadet es also?

Den Menschen geht es physisch und psychisch besser, es gibt weniger Aggressionen, sie sind geschützt vor Kriminalität in Form von Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Organhandel, Hunger, Suizid etc.
Die griechischen Freiwilligen finden ein bisschen mehr Sinn in ihrem derzeit schwierigen Leben …
Und das internationale Miteinander von Flüchtlingen und Freiwilligen ist mit Sicherheit ein großer Beitrag zum Weltfrieden … Warum also ???

Hände weg von Unterschlüpfen für Flüchtlinge

Schutz & Privatsphäre im Refugees Hotel City Plaza

Offizielle Flüchtlingscamp – hier z.B. Camp Souda auf Chios – sehen so aus:



Zelt für 1 Familie
Im besten Fall Container
+ 40° Außentemperatur
Nachdem im Januar Flüchtlinge in UNHCR Zelten erfroren sind, sind sie nun der Gefahr eines Hitzschlags, Mücken, Skorpionen, Schlangen ausgesetzt. Weiterhin Hunger, Mangelernährung, Aggressionen, Depressionen, Suizid, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Organhandel …

--- Ende ---

LESBOS – 29. Mai bis 13. Juni 2017

LESBOS
Es kommen nach wie vor Flüchtlinge auf den Inseln an. Die Zahl ist überschaubar und mit Beginn des Frühlings ist die Gefahr der Unterkühlungen und Erfrierungen endlich vorbei. Jedoch sind erst vor kurzem wieder ungefähr 2 Dutzend vor der Nordküste ertrunken.
Das größte Problem ist nun, dass so viele schon seit bis zu 15 Monaten auf der Insel fest stecken und sich kaum eine verlässliche Perspektive zeigt.
Deportationen in die Türkei finden statt, da dieses Land immer noch als sicher betrachtet wird.

Juli 2017
Es kommen wieder mehr Flüchtlinge an. Der Anteil der Kindere ist enorm gestiegen.
Und es wird sicher nicht aufhören. Krieg, Armut, Klimawandel – wir sind mitverantwortlich.
Leider muss berichtet werden, dass in der Gegend von Molivos / Efthalou Freiwillige bedroht werden mit der klaren Aufforderung, die Insel zu verlassen. Auch eine Flüchtlingsfamilie, die seit einiger Zeit auf der Insel auf „ihre Zukunft" wartet, wurde bei einem Ausflug nach **Molivos** sehr schlecht behandelt. Läden weigerten sich, Wasser zu verkaufen und schließlich wurden sie vom Bürgermeister unter Androhung von Polizeigewalt des Ortes verwiesen.
Im Vergleich dazu: in Skala Sikaminea – auch abhängig vom Tourismus – passiert dergleichen nie.
Was macht Molivos, wenn unter ihren türkischen Gästen einmal Muslime mit Kopftuch auftauchen? Jetzt, wo es in der Türkei deutlich konservativer zugeht und nun endlich Schiffsverkehr nach / von Petra besteht …
So gräbt man sich selbst das Wasser ab ☹ **--- Ende ---**

MÓRIA
Nachdem im Januar **3 Flüchtlinge erfroren** und weitere an **Kohlenmonoxyd-Vergiftung** gestorben sind, gibt es nun endlich bessere Unterbringungen durch den UNHCR.
Die Hoffnungslosigkeit ist groß, Hygienebedingungen und Verpflegung sehr schlecht.
Hungerstreiks und Demonstrationen ändern daran nichts.
Juli 2017
Teilweise wurde Mória für Neuankömmlinge geschlossen, denn das Camp ist voll. Nach wie vor ist das offizielle Camp einem Gefängnis ähnlich und rundum mit Stacheldraht versehen.
Die meisten Zelte wurden durch Container ersetzt, die jedoch bei der sommerlichen Hitze von + 40° gesundheitlich bedenklich sind. Zudem es wenig Schattenplätze gibt. Derzeit laufen wieder Hungerstreiks. Ich gehe davon aus, dass das Europa nach wie vor egal ist.
Bild: Außenbereich von Mória, wo einmal „Better Days for Mória" und wir mit unserem Kinderzelt waren. Es war immer klar, dass dieser Außenbereich gebraucht würde. Nun ist er endlich wieder in Nutzung (UNHCR), wenn auch weit entfernt von der vorherigen Qualität.

Hungerstreik für die Freiheit – Tag 5
Wir kamen nach Europa um Schutz zu finden.
Europa lehnt Menschen ab und wirft uns ins Gefängnis.
FLÜCHTLINGE sind keine KRIMINELLEN
FREIHEIT

--- Ende ---

Die 2 folgenden Projekte sind gute Hilfen für die dortigen Flüchtlinge:

MOSAIK Support Center for Refugees and Locals www.lesvosmosaik.org/de/
Adresse: Sapfous 9, 81100 Mytelini, Lesvos – Tel +30 22510 54561 – Mail lesvosmosaik@gmail.com

Das Haus im Zentrum von Mythelini wurde von Hilfsorganisationen gemietet und auch mit Hilfe von **Flüchtlingen und Einheimischen** hergerichtet. Ziel ist, Einheimische und Flüchtlinge aller Nationen zu unterstützen und zu fördern. Die Einheimischen mit einzubeziehen erhöht die Akzeptanz in der Bevölkerung enorm und **das internationale Miteinander ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Frieden**. Darüberhinaus ist die Arbeitslosigkeit in Griechenland derart hoch, dass z.B. Lehrer hier für Griechisch-Unterricht sowie andere Sprachen eine Anstellung finden können.

Wobei können wir unterstützen:
Gehälter: monatliche Kosten z.B. für eine Lehrerstelle oder die Kinderbetreuung betragen je 1200 Euro insgesamt
Unterrichtsmaterial: Lehrbücher, Kopien, Kopierer, Schreibmaterial
Kinderbetreuung: Spielzeug, Kinderbücher, Malzeug
Handwerk: Material wie Wolle, Webstühle, Werkzeug, Farben, Leim
Busfahrscheine: Transfer von und zu den Camps Mória & Kara Tepe
Laufende Kosten: Miete, Nebenkosten, Reparaturen, Instandhaltung

Juli 2017
Wie berichtet, musste das Mosaik zum Glück nur 2 Tage geschlossen werden, um auf evtl. Erdbebenschäden zu überprüfen.

Ich habe mich dort an 3 Tagen jeweils eine Weile aufgehalten und konnte die gute Stimmung und den guten Kontakt zwischen Flüchtlingen und Einheimischen beobachten. Auch hier können alle ein **friedliches Miteinander erleben und dazu beitragen**. Es gibt strikte Regeln für die Teilnahme an den Kursen. Alle Sprachkurse laufen über 3 Monate und enden mit einem anerkannten Zertifikat. Alle Kursteilnehmer erhalten pro Kurstag 2 Fahrtkarten für den Transfer vom / zum Camp.

Wir haben mit insgesamt 700 Euro folgende Aktivitäten unterstützt:

½ Monatsgehalt (400 Euro) für den Übersetzer (**Hassan, 28 Jahre alt, aus Afghanistan**)
1 Monatsgehalt, Teilzeit (200 Euro) für den Gitarrenlehrer (**Bonifaz, 20 Jahre alt, aus Zimbabwe**); er ist schon ein kleiner Superstar auf der Insel und gibt kleine Konzerte in den Tavernen und Bars; er hat Papiere für die Weiterreise nach Athen erhalten. Aber es wird keinerlei Mühe machen, musikalische Nachfolge zu finden.
100 Euro für die Teilzeit-Englischlehrerin der Kinder (**Mari, 60, Rentnerin, aus Griechenland**)

Die Menschen, die dort arbeiten, sind **offiziell Angestellte. Sind also auch kranken- und sozialversichert**.

In der **Näherei** z.B. – ich konnte immerhin für fast 300 Euro Taschen mit nach Deutschland nehmen – arbeiten 6 Menschen. 1 Griechin, der Rest Flüchtlinge unter denen es viele professionelle Schneider gibt.

Es gibt dort auch **weitere kreative Kurse**. Gerade vor ein paar Tagen konnte dort Seife selbst hergestellt werden.
Neben dem **Recycling der Stoffe der Rettungswesten** für Taschen wird **auch das Innere der Rettungswesten** verwendet.
Es besteht aus Schaumstoff (links im Bild der helle, große Stern ist ein Schaumstoff-Rohling) und kann mit Hilfe von Pappmaschee (Bild oben: das helle, kleine Schälchen ist Schaumstoff mit Pappmaschee ummantelt und geformt), Farbe und Lack zu Gebrausgegenständen verarbeitet werden. So werden die Gegenstände richtig fest und haltbar.

Linkes Bild: 2 Wasserflascchen in Vorbereitung um Stiftehalter zu werden.

Sehr kreativ und gibt den Flüchtlingen die Möglichkeit der Beschäftigung und heimatliche Muster zu malen. Es wird gesammelt für einen Floh- oder Weihnachtsmarkt.

--- Ende ---

ONE HAPPY FAMILY CENTER

https://newsthatmoves.org/en/new-community-center-on-lesvos/

http://greecevol.info/place.list.php?ID=791

https://www.facebook.com/groups/506509136190575/

http://www.ekathimerini.com/217584/article/ekathimerini/community/refugee-community-center-set-to-open-on-lesvos

In der Nähe des Flüchtlingscamps Kara Tepe entsteht eine **Begegnungsstätte für Flüchtlinge**. Das Hauptgebäude sowie das Gelände wird durch Spendengelder gemietet.
Es gibt nur wenige Koordinatoren, Coaches und Freiwillige, die die **internationalen Flüchtlinge dabei unterstützen alles in Eigenregie zu organisieren und zu bauen, was ihnen wichtig ist**. Wie z.B. einen Sport- und Gymnastikraum, Spielmöglichkeit für Kinder, Cafeteria, Schneiderei …

Auch dieses Projekt ein sehr wichtiger Beitrag**, die Flüchtlinge in ihrer Hoffnungslosigkeit aufzufangen, ihre vorhandenen Kompetenzen wieder hervorzulocken und zu stärken und im internationalen Miteinander Frieden zu finden**.

Wobei können wir unterstützen:
Baumaterial: für die verschiedenen Bereiche
Unterrichts- und Spielmaterial: Lehrbücher, Kopien, Kopierer, Schreibmaterial, Spielzeug, Kinderbücher, Malzeug
Handwerk: Material wie Stoffe etc. für die Schneiderei, die Kleidung für die Flüchtlinge herstellt

Juli 2017

Wie schon berichtet ist dieses Sozialzentrum ein Projekt einer kleinen Schweizer Organisation (Swiss Chrüz / nicht Rotes Kreuz). Sie arbeitet zusammen mit einer **Israelisch-Palästinensischen Organisation**, in der sowohl Palästinenser als auch Israeli als Freiweillige arbeiten. Das ist eine sehr begrüßenswerte Zusammenarbeit und ich hoffe sehr, dass es zu mehr Frieden in der dortigen Region führt.

Bei meinem Besuch war ich sehr beeindruckt darüber, **was die Flüchtlinge alles so mit eigenen Ideen und Händen um vorwiegend mit Recycling-Material (z.B. aus Holzpaletten) aufgebaut haben**.

Als **Währung für die Läden** (Boutique, Café, Drogerie, Restaurant etc.) wurden „Swiss Drachmen" eingeführt. Eine Art Spielgeld. Jede/r Flüchtling bekommt pro Tag 2 davon und kann damit nach Bedarf einkaufen. Damit wird Hamsterkäufen u.ä. vorgebeugt.

Hier einige („öffentlichen") Bilder …

Mein erstes Mitbringsel war eine kleine Menge an schwarzem Stoff, Nähmaschinenöl und Nähnadeln.

OHF hat eine eigene **Schneiderei**; sie wird von einem **professionellen Schneider aus Afrika** betreut.
Die wenigen Stoffe können zu Shorts werden.
Gebraucht werden dort v.a. **schwarze Naturfaserstoffe in der Breite von 140 cm**, **Nähmaschinennadeln** in der Stärke 2020 – 80/11.
Sollte im September dieser Bedarf noch bestehen, dann besorge ich vorher welche … auf der Insel ist das schwierig. Vielleicht kann ich auch was schicken … Außerdem werden noch **Nähmaschinen** benötigt.

Im OHF wird auch öfter gekocht worüber sich v.a. die Menschen aus dem Camp Mória freuen, denn die dortige Verpflegung ist miserabel.

<<< Mit dem **Syrer Mahmoud** war ich einkaufen … seine Frau und die beiden Kinder hat er seit 2 Jahren nicht gesehen. Er wartet darauf, dass er sie endlich nachholen kann. Er selbst ist eigentlich studierter Mediziner (Fachrichtung Blutanalyse) während seine Frau eigentlich Zahnärztin ist. Die Ausübung ihres Berufes ist nicht mehr möglich, daher unterrichtet sie stundenweise Kinder.

Mahmoud konnte sich bald nach seiner Ankunft als Übersetzer nützlich machen und arbeitet daher schon länger mit Swiss Chrüz zusammen. Teilweise auch auf dem Festland, nun als **Küchenleiter und Einkäufer** auf Lesbos. Und ich konnte erleben, warum. Er ist wirklich ein herausragender Einkäufer, der mit der griechischen Mentalität sehr gut zu recht kommt und daher in den Preisverhandlungen immer gute Ergebnisse erzielt. Offensichtlich ist er sowohl beliebt als auch respektiert bei den Einheimischen. Er erzählt mir, dass er auf der Insel bleiben will und sich gute Chancen für eine Einkommensquelle ausrechnet, da er sich ein gutes Ansehen erarbeitet hat. **Jedoch ist sein Ziel (wie für fast alle) schnellstmöglich nach Syrien zurück zu kehren.**

Wir füllten mein Auto 2 x … es wird dennoch nicht lange reichen ☺ - aber immerhin. Kartoffeln und Zwiebeln, Obst, Mehl, Zucker und Kaffee …
Das Essen – Reis mit Pilzen und Gemüse – war schmackhaft. Mein Geschirr konnte ich in die improvisierte Spülküche bringen; den Spüldienst verrichteten ein paar Männer. ☺

Gekocht wird natürlich von den Flüchtlingen selbst und zwar eine internationale Auswahl aus den jeweiligen Herkunftsländern der Gäste …

Mein Rundgang führte mich zu verschiedenen Stationen … noch waren nicht alle fertig … alle nach Wünschen der Flüchtlinge und von diesen erbaut …

Sportplatz & Spielplatz

Sprachschule (Einheimische und Flüchtlinge) & Muckibude (prof. Sportlehrer, Taekwon Meister)

Arabisches Café & Mauerumrandung für Beete und Plätze

Bücherei & Boutique

Leider keine Fotos habe ich von

der Schneiderei, dem Friseursalon, der Radiostation, dem noch entstehenden Garten, dem Wunschbaum, dem Kino, der Kinderspielecke, der Drogerie …

Leider wurde Mitte Juni bei einem nächtlichen Einbruch einiges an Ausstattung gestohlen: Laptop, Lautsprecher, Kino-Surround-System, Felderstecher für Beobachtung des Meeres (Ankömmlinge), Equipment der Radiostation … Ich verstehe das nicht!!! ⊗

Für alle Bereiche werden natürlich fortlaufend Waren benötigt, so dass ich mir sicher bin, dass ich im Herbst – oder von hier aus – mit Ihrer / Eurer Hilfe wieder Bedarf sättigen kann. **Fortlaufende Spenden sind sehr willkommen**. ☺

Hier im OHF ebenso wie im Mosaik und anderen „privat" geführten Einrichtungen (PIKPA, Kara Tepe) werden auch immer wieder **Feste** ausgerichtet, bei denen alle willkommen sind. Alle heißt: Flüchtlinge aller Länder, Einheimische, Freiwillige aller Länder, SpenderInnen.

Es gibt z.B. Länder-Feste, bei denen sich einzelne Nationen mit Musik, Tanz, Gebräuchen und kulinarischen Spezialitäten vorstellen. Alle können mitmachen, sich gegenseitig kennenlernen, Verständnis und Respekt entwickeln und ein friedliches Miteinander üben. Großartig !!!

Menschen …
Nicht nur dieses Mal sondern bei jedem Treffen oder Besuch stelle ich fest, dass einige Flüchtlinge von sich aus aktiv auf mich zukommen. Meistens setzte ich mich irgendwo hin und beobachte, bin einfach da. Immer kommt jemand auf mich zu und sucht das Gespräch.
Ich habe dabei oft das Gefühl, dass ich auf Grund meines Alters (ich bin ja aus Sicht der Flüchtlinge Mutter- oder sogar Großmutter-Figur) anderes anrühre als die oft sehr jungen Freiwilligen.
Da bedaure ich es manchmal, dass es in meiner Altersklasse weniger gibt …

Hier nur wenige Beispiele …

Emanuel zeigte mir bei Ankunft den Weg zur Schneiderei, für die ich Waren dabei hatte …
Er begann von sich aus ein Gespräch – oder besser gesagt, er erzählte von sich aus seine Geschichte.
Er kommt aus **Nigeria**. (Biafra sollte uns ein Begriff sein). Laut Wikipedia das bevölkerungsreichste Land Afrikas, 514 verschiedene Sprachen, Amtssprache Englisch, viele verschiedene Religionen, ethnische Konflikte v.a. zwischen dem muslimischen Norden und dem christlich-animistischen Süden.
Kolonie (teilweise Deutschland), Republik, Diktatur, seit 1998 demokratische Bemühungen, Korruption, ….
Emanuel ist 19 Jahre alt. Er hat schon mit ungefähr 10 Jahren nach und nach seine gesamte Familie verloren und musste sich meist ganz allein durchs Leben und durch Afrika bis nach Europa schlagen. Mehr schlecht als recht vermute ich. Nach Details frage ich lieber nicht.
Nach wie vor ist er allein, bekommt aber jetzt nicht nur juristische Unterstützung. Mir fällt auf, dass er sehr leise spricht und ohne Betonung. Mechanisch fast. Und er macht keinerlei Augenkontakt. Um ihn herum ist etwas wie „fass mich nicht an". Ich kann sehr deutlich spüren, dass er in einer grenzwertigen psychischen Verfassung ist. Ich treffe später Eric, und er bestätigt mir, dass er Suizid bereits versucht hat und nun Antidepressiva erhält. Dringend benötigt er – bestimmt für sehr lange Zeit – psychotherapeutische Betreuung und ein sicheres, berechenbares und liebevolles Umfeld. **Hat er eine Chance**?

Rahmadan (ich glaube tatsächlich, so heißt er – oder nur ähnlich?) setzt sich neben mich. Er wirkt aufgeweckt und etwas quirlig. Freundlich und lacht …
Er ist **Iraner**, kommt also aus Persien – eine uralte Hochkultur (ich muss mir unbedingt die Ausstellung und den persischen Garten hier in Bonn anschauen). Auch **er ist erst 19, ist Christ** und das ist wohl der Grund, warum er fliehen musste. In der Zeit der Schahs war das eher kein Problem, erst als es ein streng islamischer Staat wurde …

19 Jahre alt – wenn ich mir vorstelle, mein Sohn würde mit 19 bzw. sehr viele sind ja deutlich jünger – diese Flucht auf sich nehmen … ich könnte es nur schwer ertragen …
Er war im Iran **professioneller Fussballspieler** und hofft nun darauf, dass er bald seine Papiere erhält. Natürlich möchte er seine Fußballkarriere in einem europäischen Verband weiter führen. Und er kennt alle wichtigen Vereine nicht nur aus Deutschland ☺☺☺
Ein Start in einem griechischen Verein würde ihm erstmal schon reichen.
Es ist der Tag, als es ein **Suizid-Attentat in Teheren** gibt. Ich erfahre es während meines Einkaufs mit Mahmoud.
Nach Rückkehr kommt Rahmadan sofort auf mich zu und fragt mich „hast Du schon gehört" … er wirkt sehr besorgt, denn es könnte jemanden aus seiner Familie getroffen haben.
Er bleibt in unserer Nähe, ich unterhalte mich gerade mit einem 64-jährigen Schwarzafrikaner. Wir sind im Großeltern-Alter und ich habe das Gefühl, er braucht unsere Nähe und Aufmerksamkeit …
Ich denke darüber nach, ob und wie ich diese Alters-Qualität zur Verfügung stellen kann …

Ich nehme **andere Afrikaner aus Mória** im Auto mit – so müssen sie nicht so weit laufen in der Hitze. Sie sind auch Christen. Mutter mit 5-jährigem Sohn; und offenbar hat sie wohl einen Freund unter den anderen Flüchtlingen gefunden … wenigstens ein bisschen Liebe, Zuwendung …

Ein **Afghane mit strahlend grünen! Augen** im dunklen Gesicht im Lebensmittel-Großhandel direkt neben dem Camp Mória. Es ist schwer zu schätzen, wie alt er ist. 15 oder 35 Jahre alt? Es ist ihm anzusehen, dass er viel durchgemacht hat. Spindeldürr und vermutlich kein Geld. Der griechische Besitzer ist so freundlich, ihn ein bisschen gegen Aushilfe durchzufüttern.
Überhaupt ist der griechische Besitzer so freundlich gegen Großhandelspreise an die Flüchtlinge zu verkaufen.
Ich hätte dem Afghanen gerne Geld gegeben, aber treffe ihn leider nicht mehr …

Den **Pakistani** aus der Näherei im Mosaik, der auch Sham kennt und sich mit der jungen indischen Mutter unterhält (auf Panjabi, einer der 6 Sprachen in Pakistan) und sie tröstet, während es häufiger militärische Konflikte zwischen Pakistan und Indien (Punjab, indischer Bundesstaat grenzt an Pakistan) gibt. **Wer macht also die Kriege, wenn es doch anders geht?**

--- Ende ---